

Rudolf Steiner: " ... Und dann konnte der letzte Impuls gegeben werden, der das Denken des Menschen herunterstieß in den tiefsten Punkt, so daß die Gedanken ganz gefesselt, gebannt wurden an das physische Leben. Das wurde durch die Araber und Mohammedaner gegeben. Der Mohammedanismus ist nichts anderes als eine besondere Episode in diesem Arabertum, denn in seinem Herüberziehen nach Europa gibt er den letzten Einfluß in das rein logische Denken, das sich nicht erheben kann zu Höherem, Geistigem. Der Mensch wird durch das, was man eine geistige Weltenführung, eine Vorsehung nennen kann, so geführt: Erst wird das spirituelle Leben gerettet im Christentum, dann zieht um den Süden herum der Arabismus nach Europa, das der Schauplatz für die äußere Kultur werden soll. Der Arabismus ist nur imstande, das Äußere zu erfassen. Sehen wir nicht, wie die Arabeske selbst sich nicht zum Lebendigen erheben kann, wie sie bei der Form stehenbleibt? Wir können es an der Moschee sehen, wie der Geist sozusagen herausgesogen ist. Die Menschheit mußte erst herabgeführt werden in die Materie. Und auf dem Umwege durch die Araber, durch die Invasion der Araber, durch das, was man nennen kann den Zusammenstoß des Arabismus mit dem Europäertum, das aber schon in sich das Christentum aufgenommen hat, sehen wir, wie die moderne Wissenschaft erst veranlagt wird."

*Welt, Erde und Mensch*, GA 105, 16. 8. 1908, S. 193/194, Ausgabe 1983

Herwig Duschek, 10. 10. 2014 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 1571. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 18)** (S. 3/4)

# Zur Geistesgeschichte der Musik (356)

Antonin Dvorak – "Symphonie Nr. 9, <Aus der Neuen Welt>" – Sergiu Celibidache – "Slawische Tänze"

Kurt Pahlen schreibt weiter über Antonin Dvorak<sup>1</sup>: ... *Er kann sie (seine Schüler) wild anfahren, wenn er eine Beethoven-Sonate mit ihnen analysiert: „Warum kniet ihr nicht nieder?“ Und es hatte sich längst herumgesprochen, daß er auf seine Frage „Was ist Mozart?“ nur eine einzige Antwort als richtig anerkannte: „Die Sonne!“ Schrullig, kauzig, war er doch liebenswert, und an seiner bewundernswerten Meisterschaft zweifelte niemand.*



Dvorak Symphony No 9 "New World" Celibidache, Münchner Philharmoniker, 1991<sup>2</sup>

Sergiu Celibidache (1912-1996) war ein rumänischer Dirigent und Musiklehrer. *Celibidache war der Sohn eines Kavallerieoffiziers griechischer Herkunft, sein Geburtsname lautete "Celebidachi". Jedoch waren irrtümlicherweise von den deutschen Behörden zwei Buchstaben ausgetauscht worden, und er führte fortan den „falschen“ Namen sein Leben lang weiter. Celibidache studierte zunächst in Bukarest dann in Berlin Philosophie, Mathematik und Musik ... Von 1945 bis 1952 leitete er als Nachfolger Wilhelm Furtwänglers ad Interim die Berliner Philharmoniker ... Von 1972 bis 1977 übernahm er die Leitung des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart. Von 1979 bis zu seinem Tod war Celibidache Generalmusikdirektor der Münchner Philharmoniker.*<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 440-445, Südwest 1991

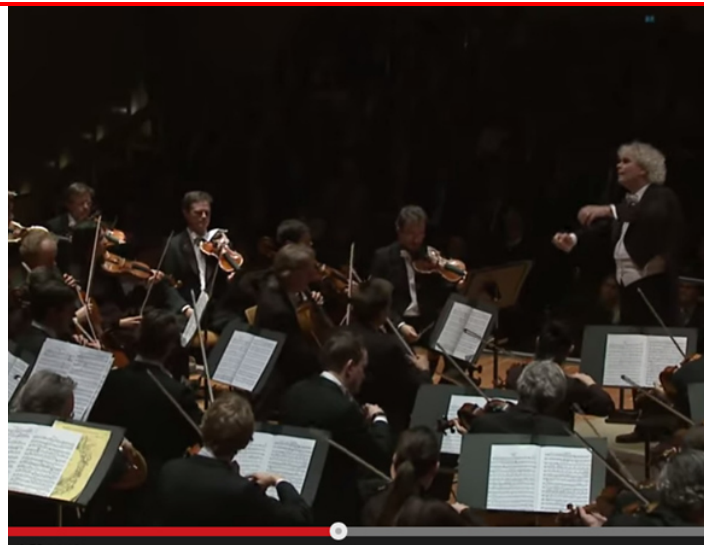
<sup>2</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=9RT2nHD6CQ>

<sup>3</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Sergiu\\_Celibidache](http://de.wikipedia.org/wiki/Sergiu_Celibidache)

Seine tiefe Religiosität ließ ihn Leid und Kummer der Welt ertragen und Gott dafür dankbar sein, daß ihm eine solche Aufgabe zugefallen war, die Freude, Glück und Arbeit zugleich bedeutete. Dvorak geistliche Werke sind von tiefer Innerlichkeit: eine Messe, ein Te Deum, ein erschütterndes Requiem, das den sublimsten (Mozart, Berlioz, Verdi) getrost an die Seite gestellt werden darf.

Zu den innigsten aller Lieder der Welt gehören die seinen, gerade dort, wo sie einen ergreifenden Volkston anschlagen: „Zigeunerlieder“, „Liebeslieder“, „Biblische Lieder“. Gleich seinem einstigen Lehrmeister Smetana<sup>4</sup> zieht es ihn immer stärker in die Einsamkeit der böhmischen Wälder, wo er sein Lebenswerk vollenden will. Der Abschied von Theater und Konzerten, von manchem lieben Freund in Prag fällt ihm schwer; gar nicht leicht auch die Trennung von seinem leidenschaftlichen Hobby, den Eisenbahnen, den Zügen, die er jeden Tag auf dem Hauptbahnhof beobachtet, deren Nummern, Routen, Fahrpläne er genau kennt und die als Lokomotivführer zu bedienen er sich im stillen stets gesehnt hat. In Vysoka setzt er sich zur Ruhe.

Als er „Rusalka“ plant, geht er jeden Morgen noch tiefer in die Wälder zu einem verschwiegenen Weiher. Dort haben ihm die Nixen ihre Melodien vorgesungen. Der Kampf zwischen „absoluter“ und „Programm-Musik“, der damals die Musikerkreise lebhaft bewegte, ja oft spaltete, hat in Dvoraks Werk kaum hohe Wellen geworfen. Die Farbigkeit seiner Klänge, ihr mitreißender Erlebnischarakter führt sie stets in die Nähe der schildernden Musik, läßt im Hörer unzählige Male ungewollt Bilder in der Seele aufsteigen. Auch dort, wo der Komponist vielleicht an solche gar nicht dachte, wie in der Mehrzahl seiner Sinfonien und Konzerte. Programmatisch aber sind seine sinfonischen Dichtungen und Ouvertüren, die solches bereits im Titel besagen: „Der Wassermann“, „Die Mittagshexe“, „Das goldene Spinnrad“, „Heldenlied“, „Karneval“, „Die Waldtaube“, „Othello“ usw.



1:50 / 4:10  
Dvorak: Slavonic Dance, Op. 46/8 / Rattle<sup>5</sup> - Berliner Philharmoniker<sup>6</sup>

Hier nähert sich Dvorak besonders gern der Sagen- und Märchenwelt seines Volkes. Wer hier verwandte Geister in zeitgenössischer Musik sucht, findet sie leicht: Mit Tschaikowsky besteht eine echte innere Verbundenheit, auch mit Glasunow, etwas entfernter mit Sibelius. Aber so individuell seine Musik auch klingt, so unverwechselbar sein urmusikantischer Überschwang, er ist doch das geworden, wonach er sich stets gesehnt hatte: ein europäischer Komponist tschechischer Herkunft, ein Repräsentant des Slawentums innerhalb des völ-

kerumspannenden europäischen Konzerts, das um 1900 auf einem reich gegliederten und weitgehend einheitlichen Höhepunkt angelangt ist. Der „böhmische Erzmusikant“ Antonin Dvorak starb, nachdem er ein Leben ohne Krankheiten geführt hatte, in Prag am 1. Mai 1904. Die Trauerfeier auf dem Friedhof am Vysehrad, wo seine sterbliche Hülle nahe der Smetanas ruht, wurde zu einer überwältigenden Kundgebung der Liebe und Verehrung.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>4</sup> Siehe Artikel 1566 (S. 1/2), 1567 (S. 1/2) und 1568 (S. 1/2)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 1390 (S. 1)

<sup>6</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=WlywT8fKVZA>

### Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 18)

Im 2. Teil von *nereus* heißt es weiter:<sup>7</sup> ... Zwar will man um 11:12Uhr, 11:20 Uhr (je nach Les- und Interpretationsart) oder 11.54 Uhr (SEK) erfahren haben, daß sich der Schüler dort eingeschlossen haben soll, doch da konnte man noch keine verlässliche Auskunft haben, ob er noch lebt oder nicht (trotz eines behaupteten Schußgeräusches). Und die Presse konnte das schon überhaupt nicht wissen.

Notärztin Gabriele Wirsing<sup>8</sup> hatte kurz nach 13 Uhr frustriert die Rettungsleitstelle darüber informiert, das nur Tote aufzufinden wären. Etwa gegen 12.30 Uhr war Lehrer Hans Lippe<sup>9</sup> in ihrem Beisein verstorben.



Schüler des Gutenberg-Gymnasium klebten am 26. 4. 2002 einen Zettel mit der Aufschrift *Hilfe* ans Fenster. Von den Polizei erfuhren sie in der Regel keine Hilfe – vielmehr wurden die Schüler traumatisiert (siehe u.a. Artikel 1565, S. 3).

*Kryptisch* vermeldet der Kommissionsbericht<sup>10</sup> auch auf Seite 262 (267):

*"Zwischen 12:15 Uhr und 12:20 Uhr meldeten die SEK-Beamten, daß sie im Objekt 17 Personen festgestellt hätten und auch Schwerverletzte darunter wären."*

*Waren mit den 17 Personen etwa die späteren Toten gemeint? Auf Seite 276 liest man schließlich: "Die Lehrerin Dr. De (Birgit Dettke<sup>11</sup>) wurde – wie der Funkverkehr belegt – gegen 12.37 Uhr tot vom Schulhof geborgen, was von Notarzt PL festgestellt wurde."*

*D.h. spätestens ab 12.30 Uhr schnellte die Totenzahl dramatisch nach oben, wobei unterstellt werden darf, daß bereits zuvor mehr als 4 Tote gezählt worden sein müssen.*

*Wenn also die Medien 4 Tote vermelden, dann waren das unzweifelhaft, die beiden getöteten Frauen im Sekretariat/Vorzimmer, der Polizist und der vermeintliche Attentäter.*

<sup>7</sup> [http://www.dasgelbeforum.net/forum\\_entry.php?id=253392](http://www.dasgelbeforum.net/forum_entry.php?id=253392)

Titel: *Freispruch Für Robert Steinhäuser- Erfurt und seine Legende* (2)

<sup>8</sup> Siehe Artikel 1557 (S. 3), 1560 (S. 3), 1562 (S. 3/4), 1563 (S. 3)

<sup>9</sup> Siehe Artikel 1561 (S. 4/5), 1562 (S. 3/4), 1568 (S. 3)

<sup>10</sup> [https://www.thueringen.de/imperia/md/content/text/justiz/bericht\\_der\\_kommission\\_gutenberg\\_gymnasium.pdf](https://www.thueringen.de/imperia/md/content/text/justiz/bericht_der_kommission_gutenberg_gymnasium.pdf)

<sup>11</sup> Siehe Artikel 1563 (S. 3/4), 1564 (S. 3), 1568 (S. 3), 1569 (S. 4)

*Daraus ergibt sich: Robert Steinhäuser wurde sehr früh identifiziert, also nach Sicherung des Erdgeschosses. Andernfalls hätte man darüber ja nicht berichten können.*

*Steinhäuser müßte demnach zwischen frühestens 11.15 und bis spätestens 12.15 Uhr tot aufgefunden worden sein, wenn die gesamte Szenerie in sich schlüssig sein soll. Denn er wurde ja schon in der ersten Meldung erwähnt.*

*Wenn da aber nur das Erdgeschoß gesichert bzw. durchsucht war, dann kann der Schüler nur auf der Toilette des EG gefunden worden sein, was sich mit der Aussage des Hausmeisters deckt, denn der hatte den Schüler nach einem kurzen Gespräch in die Toilette des EG gehen sehen.*

(Frage 43: wurde Robert Steinhäuser in der Erdgeschoß-Toilette ermordet?)

*Daraus folgt schlußendlich: Die offizielle Story ist eine unverschämte Lüge! Der Vorbereitungsraum (Raum 111) befindet sich nämlich in der 1. Etage und davor hätten mindestens 2 weitere tote Lehrer gefunden werden müssen (Herr Schwarz und Herr Schwertfeger). Daraus folgt ebenso, daß Herr Treunert<sup>12</sup> (m.E.) die Wahrheit gesagt hat, denn seine Erklärung fügt sich viel harmonischer in die Abläufe ein, wie die Phantastereien des Lehrers Heise.*

*Hier muß allerdings hinzugefügt werden, daß Lehrer Heise<sup>13</sup> sich die Rolle des Kronzeugen höchstwahrscheinlich nicht selbst ausgesucht hat, sondern von den Ermittlern dazu gedrängt wurde. Er soll in der Nacht zum 27.04. immerhin 6 h verhört worden sein. Was wurde da geredet oder besser abgesprochen?*

(Frage 44: wurde Lehrer Heise unter "Mind-Control"<sup>14</sup> gesetzt?)

*So wie Heise jedenfalls die Abläufe schildert, kann es kaum gewesen sein. Das sah anfangs auch die Erfurter Polizei so. So las man im "Focus" (Ausgabe 19, vom 06.05.2002) u.a.:*

*"In den vergangenen Tagen hatte der Mann mit dem weißen Bart, dem irritierenden Blick und der großen Gestik Kameras und Mikrofone magnetisch angezogen. Allen erzählte er seine Geschichte, die entscheidenden Sekunden seines Lebens:*

*Dem Amokschützen Robert Steinhäuser, der die Waffe schon auf ihn richtete, habe er die Brust entgegengestreckt und ihn aufgefordert, zu schießen. Aber er solle ihm dabei "in die Augen sehen". Steinhäuser soll geantwortet haben: "Für heute reicht es, Herr Heise. "Dann, nach diesem irrwitzigen Wortduell, so erzählte Heise auf allen TV-Kanälen in seiner aufgedrehten Art, habe er Robert in das Zimmer 111<sup>15</sup> gestoßen, abgeschlossen und den Schlüssel eingesteckt. So ist es gewesen – sagt Heise. Ob es wirklich so war – das will niemand bestätigen."*

(Fortsetzung folgt.)

<sup>12</sup> Siehe Artikel 1569 (S. 3/4), 1570 (S. 3-5)

<sup>13</sup> Siehe Artikel 1559 (S. 3), 1569 (S. 4)

<sup>14</sup> Man lese u.a. die Bücher von Helmut und Marion Lammer über die Möglichkeiten von "Mind Control": *Schwarze Forschungen* (Herbig, 1999) und *Verdeckte Operationen* (Herbig, 1997). Siehe auch: Artikel 15 (S. 3), 28 (S. 2. Anm. 4), 75 (S. 1-3), 90, 157, 160-162, 168, 268-270, 326, 327, 331, 332, 333 (S. 1-3).

"Mind-Control"(CIA): siehe Artikel 1133 (S. 6-9), 1134, 1256 (S. 1), 1257.

MK-ULTRA (CIA-"Mind-Control"-Programm): 1256 (S. 1), 1273 (S. 1/2/5), 1257 (S. 2), 1258 (S. 1), 1260 (S. 6), 1268 (S. 2), 1298 (S. 1/4/6).

<sup>15</sup> Siehe Artikel 1558 (S. 3/4), 1559 (S. 3/4), 1561 (S. 5).